Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Bernd Gombold

Baby wider Wille

Schwank i drei Akte

Mundart vo de Annamarie Berger

Besetzung 4 Frauen / 4 Männer

Bild Büro des Gemeindeammanns

«Die halt ich scho of Trab, solang ich do bi!»

Gemeindeammann Hans Brändli erwartet im Gemeindehaus seine Frau Christa aus der Kur zurück. Beim Aussteigen aus dem Zug nimmt sie in der Hektik aus Versehen anstatt einer ihrer Reisetaschen eine fremde Babytragtasche mit, bemerkt den folgenschweren Irrtum zu spät und bringt das Baby nach Hause. Die Polizei hat inzwischen Ermittlungen wegen Kindesentführung aufgenommen und bittet Hans Brändli auch noch um Unterstützung „zur Abklärung der verbrecherischen Tat“! Um nicht als Kindesentführer gebrandmarkt zu werden, verschweigt der Gemeindeammann das Geschehene, versteckt das Kind zunächst bei sich und hat somit ein „Baby wider Willen“. Alle sind glücklich, als das Baby endlich wieder zu seiner richtigen Mutter zurück gebracht werden kann und die Beteiligten heilfroh, ungeschoren davongekommen zu sein. Nur der Gemeinde-ammann ist tief unglücklich über den Verlust des inzwischen lieb gewonnenen Kindes. Da macht ihm seine Frau die erfreuliche Mitteilung, dass er wider Erwarten „richtiger Vater“ werden wird, denn sie erwartet selber das lang ersehnte Kind. Versteckspiel, Verwechslungen und Chaos pur!

«So, die wär au wieder zfriede. Je grösser de Bär, wo me dere uufbindt, om so ender glaubt sie’s.»

Personen

Hans-Hermann Brändli	Gemeindeammann, sehr ehrgeizig; bestimmend; rauhe Schale, weicher Kern; ca. 30-40 Jahre
Christa Brändli	seine Frau; bescheiden; zurückhaltend; ca. 30-40 Jahre
Erika Brändli	seine Mutter; „heimlicher“ Gemeindeammann; hat nur die Karriere ihres Sohnes im Blick; überheblich; Kosmetikfanatikerin; energisch; ca. 60-70 Jahre
Sonja	Büroangestellte im Gemeindehaus; die gute Seele des Hauses; gewieft; ca. 25-35 Jahre
Peter	Gemeindearbeiter; äusserst langsam und bedächtig (spricht auch so); gähnt ständig; geht jeder Arbeit aus dem Weg; Lieblingsbeschäftigung ist auf den Besenstiel auf-lehnen; dennoch mit allen Wassern gewaschen; ca. 30-50 Jahre
Theo	Landstreicher; Schlitzohr; trinkt gerne Rotwein; zerlumptes und abstossendes Äusseres; aber lieber und guter Charakter; ca. 40-60 Jahre
Pius Kümmerli	Chef des örtlichen Polizeipostens; sehr dienstbefliessen; äusserst genau; nimmt sich und seinen Beruf sehr wichtig; ca. 35-50 Jahre
Frieda Stampfli	Nachbarin; notorische Nörglerin, stänkert und meckert an allem herum; schwärzt jeden an; wenn sie spricht und „in Fahrt“ kommt, ist sie nicht mehr zu bremsen; ca. 50-60 Jahre

Bühnenbild

Büro in einer Gemeindeverwaltung mit Chefschreibtisch und Sekretärinnenpult, Aktenschrank und den üblichen Utensilien. Drei Abgänge (Mitte nach draussen, links in die Wohnung des Gemeindeammanns, rechts in die Wohnung seiner Mutter). Ferner wird eine Babypuppe genötigt.

1. Akt

Sonja ***sitzt am Schreibtisch, arbeitet, Telefon klingelt.*** Gmeindsverwaltig Moosbüre, guete Tag… nei, de Herr Gmeindamme isch grad usser Huus… jo, jo, er hed grad e wichtige Termin… jo, probiered Sie's spöter nomol… Wiederhöre! ***Legt auf, lacht.*** Wichtige Termin! Im Bett liid er ond schnarchlet! Sett siini Frau i de Kur isch, schlood er am Obe ganz schön öber d Sträng. Deför han ich miini Rueh. ***Es klopft.*** Han i gmeint, iine bitte!

Theo ***in zerlumpter Kleidung von Mitte mit einem alten Kinderwagen, auf dem er seine Habseligkeiten geladen hat, bzw. an dem er sie hängen hat.*** De Theo isch wieder im Land, isch d Luft rein?

Sonja ***erstaunt.*** Theo, du? Scho lang nömme gseh. Chom iine, ich bi ellei. Was machsch du do? Oh je, wenn du chonsch, passiert sicher wieder öppis Dumms!

Theo Tja, det wo de Landstriicherkönig Theo mit siim Chinderwage uufchrüüzt, chond sicher öpper es Chind öber. Ich bi zueverlässiger als de Storch. ***Bietet ihr einen Schluck aus seinem Flachmann an.*** Wotsch e Schluck – oder bisch villecht scho schwanger?

Sonja Bhüet mi de Himmel! Weder s einti, no s anderi. Erschtens vo wem und zwöitens hätt ich de do im Gmeindhuus schlächti Charte. De Gmeindamme und de General ***Zeigt nach rechts.*** du weisch scho, siini Muetter – sind uf Chind ned guet z spräche. Das seiged doch nome Karrierebrämse. Die Alt seid doch immer, ihre Sohn Hans-Hermann seig doch au e Unfall gsii, drom heb sie sich ned ihrere Karriere chönne widme. ***Spöttisch, macht sie nach.*** Söscht wär sie höt sicher mindestens im Bundesrat. Und dass es ihre Sohn bishär nome zom Gmeindamme brocht hed, wormt sie au gwaltig. Die hed d Intelligänz au mit em Löffel gfrässe.

Theo Und d Frau vom Gmeindamme? Au no keis Chind in Uussicht?

Sonja Du immer mit diine Chind! Die hed so scho e schwäre Stand. Was glaubsch, was die Alti wörd säge, wenn die mit em ene Chind aachämt? ***Äfft Erika nach.*** „De Hans-Hermann isch zo Höherem gebore, als es Chinderfudi z putze und e Chinderwage z schiebe“ Die redt doch immer so. Und är glaubt das jetzt au scho und wott gar kei Chind meh. Obwohl siini Frau scho gärn Chind hätt. Wotsch e Kafi, Theo?

Theo Gärn. ***Streckt alten Becher hin, der an seinem Kinderwagen mit einer Schnur festgebunden ist.*** De Schuss dezue han i sälber. ***Zeigt seine Schnapsflasche.***

Sonja Kafi mit Schnaps? Und das us dem Bächer? Gruusig! Dä isch jo ned emol uusgspüelt. Wotsch ned es schöns Glas?

Theo Ich trinke scho sett zwänzg Johr us dem Bächer. Dä macht’s nomol zwänzg Johr. Und de Schnaps desinfiziert s Ganzi! ***Sonja schenkt ein.*** Wo sinds de, de Gmeindamme und siini Fraue?

Sonja Dä pennt no! Siini Frau isch doch scho vier Woche i de Kur und s Strohwitwerläbe tuet ihm ned so guet, bsonders z Nacht ned. Und siini Muetter hed wie immer wieder Termine bim Coiffeur und im Kosmetikstudio und weiss Gott wo. Die verplämperet s ganze Gäld und glaubt im Ärnscht, sie seig e Schönheit. Die stolziert immer ome wie d Gräfin Rotz höchschtpersönli. Und du? Bliibsch länger bii üs ir Gmeind?

Theo Eifach so lang wie’s mir do gfallt. Du weisch jo, miis Dehei isch d Stross, ich bi halt e Zugvogel. Aber solang ich do bi, gniess ich das in volle Zöge. So fröndli wie vo dir wird ich i keim Gmeindshuus uufgno!

Sonja Isch doch sälbverständli! Du hesch mir damals schliessli au gholfe, wo mir die blöde Type z Nacht as Läbige hend welle. Das vergiss ich dir nie! Ich bsorg dir au wieder es paar warmi Mahlziite.

Theo Wenn du mir vom Wiichäller vom Gmeindamme wieder so e guete Tropfe chönntisch bsorge. So zwee, drei Fläsche ***Er zeigt aber zehn Finger.*** falled doch gar ned uuf.

Sonja Emol luege, was ich cha mache.

Erika ***aufgetakelt von recht.*** Pfui Tüüfel, do stinkt's! ***Reisst ein Fenster auf, mit abfälligem Blick auf Theo.*** Keis Wunder! Sind mier eigentli es Gmeindshuus oder e Wärmestube för gstrandeti Existänze? Gruusig!

Theo ***mit tiefer Verbeugung.*** Miini Verehrig, wärti Frau Gmeindamme-Muetter! Darf ich Ihne e Schluck us miinere Tasse aabiete?

Erika Danke, mier isch scho schlächt. Hend Sie dä Bächer öppe au uf de Güseldeponie gfonde wie de Räscht vo Ihrne Habseligkeite?

Theo A dem Bächer isch doch nome es bitzeli de Lagg ab, genau so wie bii Ihne. Hed me Sie öppe au vor de Güseldeponie grettet? Oder sind Sie scho of em Komposchthuufe gsi?

Erika Frächheit! Muess ich mich vo em ene Landstriicher lo beleidige? Ich, d Muetter vom Gmeindamme.

Theo Landstriicher? Ich muess doch sehr bitte! ***Betont.*** Theo de Erschti, König vo de Landstross, so isch mii offizielli Titel. Aber säged Sie mir doch schlicht und eifach Majestät. ***Streckt ihr Hand zum Kuss hin.***

Erika ***ruft nach recht.*** Hans-Hermann, ghei die Person use! Dä Arbetsschüüchi beleidiget diini Muetter! ***Zu Sonja.*** Wo isch er?

Sonja Hm, no im Bett. Geschter isch doch Sitzig gsi.

Erika ***entrüstet.*** Im Bett? Es isch bald ölfi! Dem wott i hälfe! Lüüted Sie im Kosmetikstudio aa, dass ich zäh Minute spöter chome.

Theo Gönd Sie doch lieber is Gipsergschäft! E Chübel Spachtelmaterial hilft bii Ihrne Falte besser.

Erika Sie widerliche Penner! Wenn ich wieder chome, hend Sie das Huus verlo. Weiss Gott, was för Ungeziefer und weli Chrankete so eine iischleppt. ***Im Abgehen streng.*** Hans-Hermann! ***Links ab.***

Sonja Bravo, Theo! Eis zo null för dich!

Theo Die halt ich scho of Trab, solang ich do bi!

Sonja Ich säge schnell im Kosmetikstudio Bescheid. ***Wählt am Telefon.*** Hallo Gaby, ich bi's d Sonja vom Gmeindshuus, ich söll dir uusrichte, dass de alti Drache zäh Minute spöter zor Chlauepfleg chond… jo, jo, du Armi, vill Spass mit ihre! Bis bald! ***Legt auf.***

Theao Und ich gohne emol a Bahnhof. Am ölfi halted doch e Zug, de chömed wieder neui Lüüt und de springed bestimmt es paar Franke use. Höt nimm ich miis Schild „Arbeitslos, Obdachlos, Heimatlos, bitte um eine Spende". ***Nimmt Schild aus dem Kinderwagen.*** Das ziehd! Pass bitte of mii Rolls-Royce uuf, ich lone dä bii dir. Bis spöter! ***Ohne Kinderwagen Mitte ab.***

Sonja De Theo isch jo eigentli e liebe Kärli. Und hoch intelligänt isch er au. Aber won er damals bii dem schreckliche Unfall siini Frau und siis Chind verlore hed, hed's ihn us de Bahn gworfe, leider. Und die do gohd eso mit ihm um, debii hed er sicher scho meh dore gmacht als sie.

Peter ***von Mitte mit Strassenbesen und Abfallsack, trägt orangefarbene Signalweste eines Strassenwischers, gähnt, spricht langsam und bedächtig.*** So, Sonja, wie gohd's dir?

Sonja Peter, du scho wieder? Du bisch doch erscht vor ere halb Stund do gsi. Was wotsch de jetz scho wieder?

Peter Emol es Pöiseli mache. Das isch so aasträngend, die Putzerei. Me wird devo so müed… ***Gähnt, stützt sich auf den Besenstiel.*** Isch de Chef ned do?

Sonja Bruuchsch du öppe de ganz Vormittag, für die paar Meter Trottoir vor em Gmeindhuus z putze? Wenn das de Herr Gmeindamme erfahrt.

Peter Das isch gar ned so eifach. Do putzisch und putzisch und putzisch und wenn eso es Hüüfeli biinenand hesch und es chliises Pöiseli machsch, de chond plötzli es Auto verbii wie de Blitz ***Macht langsame Bewegung mit dem Kopf.*** …zuuuuummmmm… und de isch alles wieder verstreut und du chasch vo vore aafo. So gohd das scho de ganz Morge. Do cha me wörkli d Luscht a de Arbet verlüüre.

Sonja Herrschaft, de stell halt es Schild uuf und sperr die Stross churz ab, de bisch i füüf Minute fertig.

Peter ***empört.*** Füüf Minute? Du hesch jo kei Ahnig. Das gohd nämmli ned so schnell. De beschwäred sich d Lüüt, dass d Stross fascht de ganz Tag gsperrt isch und de seid de Gmeindamme wieder, ich söll schneller schaffe und de gohd alles vo vore los. Dä hed eifach keis Verständnis för miini Problem. Hesch e Kafi för mich? Ich bi so müed… ***Gähnt.***

Sonja Jede Tag bättlisch bii mir für es paar Tasse Kafi, aber sälber hättsch no nie öppis lo springe. Du hesch doch erscht vori eine gha.

Peter Wenn ich jetz nomol eine trinke, de isch jo au bald Mittagspause. ***Zieht einen Wecker aus der Tasche.*** Es isch jetz de grad ölfi, jetz lohnt's sich sowieso nömme, nomol öppis aazfo. ***Schüttelt den Kopf.*** Miini Güeti, die Ziit gohd immer so schnell verbii und me chond de lieb läng Tag zo nüd. ***Rutscht vom Besenstiel ab.*** Hesch mir e Lumpe? De Stiel isch so gschlieferig.

Sonja Wieso gschlieferig? Hesch Handcreme a de Händ? Bisch öppe au no eitel?

Peter Nei. Immer wenn ich emol es chorzes Pöiseli mache und mich of em Bäsestiel uusruehe, chond garantiert so e blödi Schnägg de Stiel doruuf ond alles isch gschlieferig ond gschliimig.

Sonja Aha, also es chorzes Pöiseli. So chorz chönd die Pöiseli de aber ned sii.

Peter Doch, doch. Aber die Schnägge sind halt unglaublich schnell worde. Wo isch de au nome de Chef? Vill Ziit han ich nömme, bald isch Mittagspause.

Sonja Was wotsch de vom Chef? Söscht schüüchsch ne doch au wie de Tüüfel s Weihwasser.

Peter Chörzlich seid dä doch, är wörd gärn emol gseh, was ich eigentli so de ganz Tag lang leischti ond öb ich öberhaupt öppis schaffi.

Sonja Vill cha das jo ned sii.

Peter Hesch du e Ahnig. Söll ich's dir bewiise?

Sonja Do bin ich aber gspannt.

Peter ***leert seinen Abfallsack auf die Bühne.*** Bitte! Alles nome a eim Vormittag uufgläse! Jetz bisch aber baff!

Sonja Spinnsch du eigentli?

Peter Ich weiss, sovill sött ich eigentli gar ned schaffe bii dem Schinderlohn, wo är mir gid. Aber wenn er das gsehd, gid's bestimmt e Lohnerhöchig.

Sonja Du tiggsch jo nömme richtig.

Hans ***von links, noch in Unterwäsche, seine Kleidung unter dem Arm, zerzaust, von seiner Mutter getrieben, genervt.*** Jo, jo, Muetter! Isch scho rächt! Ich bi doch scho wach… ***Stolpert über den Kinderwagen und fällt mitten in den Abfallhaufen, flucht.*** Was söll dä Mischt do?

Peter Do stuuned Sie, Herr Gmeindamme! Alles a eim einzige Vormittag uufgläse. Gid's jetz e Lohnerhöchig?

Hans ***rappelt sich erbost hoch.*** Weisch, was es jetz de grad gid?

Erika De Gmeindamme im Dräckhuufe, bravo. Das hesch devo! Am Viertel vor ölfi immer no im Bett – debii bisch du doch Gmeindamme ond söttsch es Vorbild sii! Keis Wunder hesch söttigi Mitarbeiter! Lueg sie dir aa: die eint verchöschtiget en Obdachlose und de ander hanget scho wieder a siim Bäsestiel. Seisch du dem Arbeitsmoral?

Hans Muetter, reg di doch wieder ab. Und schrei bitte ned eso, ich ha förchterlichs Chopfweh. De Zoneplan isch mir die ganz Nacht ned us em Chopf gange. ***Zornig.*** Was söll eigentli dä Mischt do? Ond wieso stohd die alt Chischte… ***Tritt mit dem Fuss gegen den Kinderwagen.*** …zmittsd i miim Büro? Wo simmer do eigentli? Of de Güseldeponie?

Erika Wördsch du zo normale Ziite uufstoh ond a diim Platz sii, de wörded diini Untergäbene ned mit dir de Löli mache. Aber du triibsch dich jo vill lieber die ganz Nacht im Wirtshuus ome. Jedefalls schmöcksch jetz no so. Ond legg di bitte ändli emol aa!

Hans ***knöpft sein Hemd zu.*** Diskutiert hemmer die ganz Nacht. Die Sitzig geschter Obig isch halt so aasträngend gsi.

Erika Am halbi föifi am Morge hesch dosse e Höllelärm veranstaltet. Schämsch du dich ned? Wenn das öpper gseh oder ghört hed.

Hans Ich ha de Wohnigsschlössel verlore gha… ähm, vergässe und drom müesse zom Fenschter iistiige, de isch es halt es bitzeli luut worde.

Peter So ne Zuefall, dä han ich grad vori im Strossegrabe gfonde, und Ihri Grawatte isch au no ome gläääge. ***Zieht beides aus seiner Tasche.*** Das hend Sie dänk verlore, wo Ihne das Hüüfeli us em Gsicht gheit isch. Das hed wörkli appettlich uusgseh. Zom Glück hend's d Chatze uufgschläcket, söscht müesst ich das au no ewägg mache.

Hans Volltrottel! ***Entreisst es ihm.*** Use do!

Peter Das isch de Dank! Ich chome wieder wäge de Lohnerhöchig, aber erscht noch de Mittagspause! ***Mitte ab.***

Hans ***rennt ihm – immer noch ohne Hose – hinterher, kurz hinaus, man hört ihn rufen.*** Wotsch ächt do bliibe und dä Dräck ewägg ruume, du fuule… ähm, Herr

Wachmeischter, ***Wieder von Mitte mit Piu.*** was mached Sie de scho do i aller Früechi?

Pius ***verständnislos.*** I aller Füechi? Grüezi, Herr Gmeindamme. ***Mustert ihn von unten nach oben, dann geht sein Blick zu dem Abfallhaufen.*** Ich chome meini grad onglääge. Ich ha eigentli mit Ihne welle zor Iiweihig goh, aber so…

Hans ***verlegen.*** Ähm, Herr Wachmeischter, ich ha mi grad welle aalegge.

Pius Was mached de Sie mit dem ganze Dräck do?

Hans Das… das isch nome e… e Versuech… ich ha miim Strosseputzer welle zeige, was alles i gälbi Sack und was i Reschtgüsel ghört… hötzotags muess me mit em Sortiere jo höllisch uufpasse. ***Hebt etwas auf.*** Hätted Sie gwösst, dass das i Wärtstoffcontainer ond ned in Güsel ghört?

Pius Aha. ***Sieht ihn stirnrunzelnd an.***

Hans Ähm, falls Sie miis Outfit meined, jo… das isch eso, ich… ich ha ihm welle zeige, dass… dass Chleider ned i Güsel ghöred, sondern i d Altchleidersammlig… verstöhnd Sie… ond drom han ich d Hose äbe… Sie verstöhnd… höt muess me de Mitarbeiter jo alles vormache.

Pius Ach so. ***Rümpft die Nase, als ihn Hans anspricht.*** Sie fahred höt besser ned mit em Auto, Herr Gmeindamme. Also de, mier gsehnd üs spöter bi de Iiweihig. ***Kopfschüttelnd Mitte ab.***

Hans ***kratzt sich am Kopf.*** Was för ne Iiweihig meint er eigentli?

Erika Du gisch jo es schöns Bild ab!

Hans Dä isch sälber gschuld, wenn er chond, ohni dass er sich e Termin hed lo gä. Ich cha doch omelaufe, wie's mir passt. Sonja, hol mir es Aspirin us de Chochi! Mii Chopf! Ond ich bi müed. ***Gähnt, Sonja links ab.***

Erika Du chasch dir jetz kei Müedigkeit leischte. Riiss di zäme! Am ölfi weiht de Gwärbverein e neue Velounterstand ii ond du hesch s Gruesswort. Hesch das öppe vergässe? Drom hed di de Wachmeischter welle abhole.

Hans Was? Am ölfi? A das han ich nömme dänkt. Das gohd gar ned! Am ölfi muess ich d Christa vom Zug abhole, die chond doch höt vo de Kur zrogg. ***Zieht sich langsam an.***

Erika Das isch typisch dich! Diini Frau chunnt wieder emol zersch! Bisch du eigentli e Pantoffelheld oder e karrierebewusste Gmeindamme? Immer wieder vernachlässigsch du dii Bruef wäge diinere Frau. Han ich ned immer gseid, du söllsch ledig bliibe und d Finger von ere loo? Aber nei, of siini Muetter lost me jo ned. Du chönntisch höt scho Stadtpräsidänt in… ***Grössere Stadt in der Nähe einsetzen***. sii. Statt desse stohsch du halb blott i mene Dräckhuufe! E Schand isch das!

Hans Muetter, eso redsch du ned vo mir und miinere Frau!

Erika Es gohd do ned om dich oder diini Frau, sondern om diini Karriere! Wenn du die Iiweihig verpassisch, de isch sicher morn wieder dii Stellverträtter gross i de Ziitig. Bald isch Wiederwahl und Wahltag isch för d Bürger Zahltag! Vergiss das bitte ned!

Hans ***mürrisch.*** Jo, Muetter, hesch jo Rächt. De gohn ich halt zo dere Iiweihig und du holsch d Christa vom Bahnhof ab.

Erika Ich? Wieso söll i! Ich ha ne Termin im Kosmetikstudio. De söll sie halt warte, bis d Iiweihig verbii isch. Ich wott of jede Fall ned wieder diin Stellverträtter i de Ziitig gseh! Verstande! D Maniküre wartet. ***Mitte ab.***

Hans Himmelarsch und Zwirn! Dass au wieder alles mitenand chond!

Sonja ***von links mit Wasserglas und Tablette.*** Isch's chly spot worde höt z Nacht, Herr Gmeindamme?

Hans ***trinkt.*** Das cha me säge. Ich mag höt alles verträge, nome kei Ärger. Du chönntisch däne i de Chochi emol noch em Rächte luege und s Gröbschte uufruume. Ned dass miini Frau grad de Schlag trifft, wenn sie chond. Stärnefeufi, wie mach ich das jetz? D Iiweihig vom Velounterstand han ich glatt vergässe.

Sonja Das isch doch au ned so wichtig. Ihri Frau isch doch jetz vill wichtiger.

Hans Äbe ned. Miini Muetter hed scho Rächt. Ich cha doch unmögli of dere Foti i de Ziitig fähle, schliessli muess de Gmeindamme bi so wichtige Sache debii si. Hötzotags wirsch nome gwählt, wenn du jede Tag i de Ziitig bisch.

Sonja Wäge so me ne mikrige Velounterstand? Das isch jo lächerlich.

Hans Das isch ned lächerlich, das isch Politik. Und do devo verstohsch du härzlich wenig. Säg em Peter, er söll miini Frau mit em Unimog abhole und du gohsch go d Chochi uufruume. Und sorg bitte deför, dass dä Dräck do ewägg chond.

Sonja Söll ned lieber ich Ihri Frau hole?

Hans Wieso du? Dä söll siini vier Buechstabe bewege und ned nome vor em Gmeindhuus Löcher i d Luft starre!

Sonja Meined Sie wörkli, dass er s richtige Empfangskomitee för Ihri Frau isch? Wenn ich vier Woche i de Kur gsi wär, de wörd ich scho mii Ma mit em ene Bluemestruss erwarte und ned de Strosseputzer mit em Unimog.

Hans Sonja! Wenn wichtigi politischi Zwäng miini Aawäseheit erfordered, de müend settigi sentimentale Gfühlsduseleie halt zroggstoh. Säg ihm, er söll pressiere. De Zug müesst bald cho.

Sonja Also guet, wenn Sie meined. Aber de Theo isch au of em Bahnhof, und immer wenn dä do isch passiert öppis ganz Dumms oder es chond öpper es Chind öber. Also of Ihri Verantwortig. ***Im Abgehen.*** Peter, du muesch of de Bahnhof. ***Mitte ab.***

Hans Drom stohd dä Chinderwage do! Es isch doch eifach lächerlich, so ne Mumpitz z glaube. ***Bindet die Krawatte, räuspert sich, übt seine Rede.*** Liebi Bürgerinne und Bürger vo Moosbüre. D Iiweihig vo dem Velounterstand isch e bedütsame Tag för d Verkehrsinfrastruktur vo üsere Gmeind. Oder säg ich besser: Mit dem Velounterstand wird üsi Verkehrsinfrastruktur om ne bedütsami Iirichtig riicher? Dä Velounterstand… ***Telefon auf dem Schreibtisch klingelt, er nimmt ab.*** Velounterstand… ähm… Gmeindamme Brändli… ach du bisch es, Christa… ich verstoh di so schlächt, diis Handy ruuschet… was… de Zug fahrt jetz de grad im Bahnhof ii… nei, ich cha di leider ned abhole… wie bitte, du hesch aber vill Gepäck debii… jo, de Peter chond di cho hole und hilft dir bim träge… verstoh das bitte, ich cha ned sälber cho, d Politik gohd eifach vor… d Muetter seid, ich chöni bii dem Termin ned fähle… reg di doch ned uuf… hallo, hallo, jetz hed sie uufgleid! Die Frau hed absolut keis Verständnis. So öppis muess me doch verstoh. Pah, Wiiber!

Sonja ***von Mitte.*** Ich ha ihm Dampf gmacht. Er fahrt grad los. Und jetz no e schlächti Nachricht: D Stampfli chond grad im Sturmschritt aamarschiert.

Hans Gottfriedli die alti Querulantin hed mir grad no gfählt! Nüd als stänkere, meckere, petze und denunziere, cha das Wiib. Ich gohne hinde zor Wohnig uus. ***Schnell links ab.***

Frieda ***stürmt von Mitte herein.*** Wo isch er? Wo isch de Herr Gmeindamme? Ich ha ne doch grad no dor s Fenschter gseh! Dä isch sicher wieder hinde use! Das macht er doch immer, wenn ich chome! Ich könne ne doch scho lang gnueg.

Sonja ***überfreundlich.*** Aber nei, liebi Frau Stampfli, nie im Läbe wörd er so öppis mache. Sie sind doch üsi liebschti, uufmerksamschti und hellwachi Beobachteri

vom dörfliche Gschehe. Er hed e Termin und chond nochhär sicher grad zo Ihne.

Frieda Do chom ich besser vorhär zo ihm. Dä verwötsch ich scho no. ***Kurz Mitte ab, kommt wieder mit Hans, den sie am Arm festhält und hinterher zieht.*** Ich ha's doch gwösst. Sie hend wieder emol welle dor d Hintertöre devoschliiche.

Hans Chönd Sie au dänke Frau Stampfli. Ich ha doch grad zo Ihne welle, und mich bii Ihne bedanke, wel Sie immer so uufmerksam sind, Frau Stampfli.

Frieda Lüged Sie mich ned aa! Hend Sie scho gseh, wer wieder do isch, Herr Gmeindamme? Dä Landstriicher mit siim Chinderwage longeret wieder bii üs ome. Ned emol meh of em Land isch me sicher vor settige Lüüt. Keis Wunder wird so vill gstohle, wenn söttigi Lüüt dörfed frei omelaufe. Sie müend do öppis mache, Herr Gmeindamme. Das dörfed Sie ned dulde. Ich ha's Ihne doch scho mängisch gseid. Dä Chinderwage stohd jo do. Was macht de dä do, Herr Gmeindamme? Do im Gmeindshuus? De cha jo dä Landstriicher au ned wiit sii. Sie müend d Polizei rüefe und dä Kärli lo verhafte, Herr Gmeindamme…

Hans ***genervt, blickt immer wieder auf die Uhr.*** Jo, jo, Frau Stampfli…

Frieda Es wird immer schlimmer bii üs, Herr Gmeindamme. Höt z Nacht am halbi föifi hed öpper do vor em Gmeindhuus gröled und unaaständigi Lieder gsunge. Won ich zom Fenster uus „Rueh" grüeft ha, hed dä mir au no „alti Schreckschruube" gseid!

Hans ***spielt den Unschuldigen.*** Was Sie ned säged! Unverschämtheit. ***Für sich.*** Wenn die wösst, was ich söscht no alles gseid ha.

Frieda Es isch aber eso stockdunkel gsi, dass ich ned emol gseh ha, wer das gsi isch.

Hans Gott sei Dank.

Sonja ***gibt ihm Rippenstoss.*** Gott sei Dank hed er Ihne nüd gmacht.

Frieda Me isch nömme sicher! Öberall luured sie eim uuf, Herr Gmeindamme. Ich ha's Ihne scho mängisch gseid, Herr Gmeindamme. Lönd sie doch d Strasselampe die ganz Nach dore lo brönne, demit me dene Brüedere s Handwärk cha legge. Höt beleidiged sie eim, morn bestähled sie eim und öbermorn raubed's üs s ganze Huus uus. Ich ha's Ihne scho so mängisch gseid, aber Sie unternähmed jo nüd.

Hans Isch jo scho rächt, isch jo scho guet. Aber ich muess jetz wörkli…

Frieda Und jetz dä Landstriicher im Dorf, do isch öberhaupt nüd meh sicher. Do müend d Lüüt d Chind iisperre und d Hüüser abbschlüsse, Herr Gmeindamme. Lueged Sie doch nome emol sii Chinderwage aa, dä gsehd doch scho uus, wie wenn er emene Verbrächer wörd ghöre. Wenn das so wiiter gohd, chauf ich mir no e Pischtole, Herr Gmeindamme, wie söll me sich de söscht hötzutags no verteidige? D Amerikaner hend alli Waffe deheime, die lönd sich nüd lo gfalle.

Hans ***nervös.*** Sie hend jo so Rächt, Frau Stampfli, aber ich sött längscht scho…

Frieda Und wenn mier scho debii sind, Herr Gmeindamme! Ned emol meh of d Arbeiter vo de Gmeind cha me sich verlo. Ihre Strosseputzer, Herr Gmeindamme, hed mir s ganze Laub vo de Böim i mii Garte und i miis Rosebeet grüehrt. Do devo chömed miini Rose Lüüs öber, Herr Gmeindamme, und das ganze Ungeziefer chond i mii Garte. Und wo Ungeziefer isch, chömed bald au Ratte! So wiit simmer scho cho! Alles hed er i mii Garte grüehrt.

Telefon klingelt.

Hans Ich sött doch scho längschtens… Frau Stampfli, zeiged Sie doch de Sonja, wo das Laub liid, sie kömmeret sich sofort drom. ***Schiebt beide zur Tür Mitte, Frieda redet unentwegt auf Sonja ein und beide Mitte ab, Sonja***

mit Schreibblock. Und de au no s Telefon. ***Nimmt ab.*** Jo bitte?... Du scho wieder, Christa… ich verstoh di so schlächt mit diim blöde Handy… was bisch de au so uufgregt… was seisch… ich verstoh di ganz schlächt… was, d Polizei… es Chind, was söll das?... Hallo, hallo… jetz isch sie wägg! Verdammts Handy! So schlimm wird's scho ned sii. Jetz muess ich aber schleunigscht zo dere Iiweihig, hoffentli hend die d Foti no ned ohni mich gmacht. Ich gohne wieder hinde use. ***Übt im Abgehen nochmals seine Rede, dann schnell links ab, stolpert im Abgehen nochmals über den Abfall und schimpft; danach klingelt mehrmals das Telefon.***

Sonja ***mit Frieda, die unentwegt auf sie einredet, von Mitte; schreibt kräftig mit.*** Jawohl, Frau Stampfli.

Frieda Und ich säge Ihne, dä Peter trinkt während de Arbet Bier und Mittagspause macht er scho e halb Stund vor de Zwölfe und zor Arbet chond er regelmässig dreiviertel Stund z spot. Wenn dä emol öppis wörd schaffe und wenigstens die Hundshüüfeli vo de Trottoir wörd zämewösche, de wär's bii üs au süberer. Und wenn mir scho bii de Mittagspause sind: De Meyer, zwöi Hüüser wiiter, lot jede Tag punk zwölfi sii Rasemäher aa, zmittsd i de Mittagspause. Ich ha's em Gmeindamme scho mängisch gseid, aber dä macht jo nüd. Au ned gäge de Müller, wo siini Zigarettestümpe immer i mii Garte schiesst. Jede Tag chan ich das Züüg zämeläse. Irgendeinisch facklet dä mir no s ganze Huus ab mit siine Zigarette. So öppis muess verbote wärde. Und de Hueber, dä spaziert immer mit siim Hund vor miim Garte ufe und abe. Jede Morge, jede Mittag und jede Obig. Und jedes Mal setzt das Mischtvieh e riesige Huufe i mii Garte, zmittsd is Rosebeet. Und wenn ich öppis säge, de wird er no fräch, das seig schliessli Dünger för miini Rose und eigentli müesst ich ihm deför no zahle. Wo simmer de? Jede macht öppis, jede macht was er will, nome de Gmeindamme macht nüd. Keis Wunder wird bii üs so vill gstohle…

Sonja Do hed de Hueber aber scho Rächt. D Hundshüüfeli sind wörkli guet för d Rose, de blüehed sie besser. Me muess die Hüüfeli nome richtig i Bode iine schaffe, de isch d Blüete vill besser und d Rose schlönd uus, wie d Geisseblüemli im Früehlig. Sie wend doch bim Wettbewerb „Der schönste Garten“ wieder e Priis gwönne, Frau Stampfli.

Frieda ***verdutzt.*** Meined Sie wörkli, das hilft?

Sonja ***todernst, leiser.*** Ganz sicher, Frau Stampfli. Das isch aber e Gheimtipp, wo Sie niemmerem dörfed verrote. Söscht mached das viellicht anderi au no und schnapped Ihne de Priis ewägg und das wemmer doch ned.

Frieda Natürli ned. Söscht gwönned no die andere bim Wettbewärb und debii isch mii Garte de schönsti.

Sonja Äbe, Frau Stampfli. A Ihrere Stell wörd ich bim Metzger grad es paar Chnoche chaufe und i Ihrem Rosebeet vergrabe, demit de Hund vom Hueber ganz mängisch chond und… Sie wössed scho was.

Frieda Das isch aber e gueti Idee.

Sonja No besser isch, Sie nähnd es Ghöderschüfeli und sammled do die ganze Hüüfeli of em Trottoir ii und dünged demit Ihres Rosebeet. Hüüfeli vo möglichst verschiedene Hunderasse – d Mischig macht’s. Glaubed Sie mir, Sie wärded Ihres Rosebeet nömme wiederkönne. Es schmöckt halt e chli sträng, aber deför gid’s bestimmt de erschti Priis.

Frieda Sie hend aber emol gueti Ratschläg, ich danke Ihne ganz härzlich. Öppedie wird eim doch no gholfe, wenn me is Gmeindshuus chond. Aber ned mängisch. ***Schimpft wieder.*** Bim Gmeindamme isch jo alles zwäcklos. Dem cha me jo alles hundertmol säge, aber dä rodt sich jo ned, dä macht jo nüd. So wiit isch es scho cho mit üs. Aber wenigschtens hend Sie mir jetz emol gholfe.

Sonja ***will Sie hinausschieben.*** Keis Problem, und niemmerem wiiter verzelle. ***Schliesst die Tür wieder.*** So, die wär au wieder zfriede. Je grösser de Bär, wo me dere uufbindt, om so ender glaubt sie's.

Frieda ***kommt wieder.*** Jetz muess ich aber doch no öppis froge. Das lod mir jetz kei Rueh. Was mached Sie de mit dem ganze Dräck do inne? Das gsehd jo schlimm uus. ***Schimpft wieder.*** Ich ha's jo immer gseid, chum isch de Landstriicher im Ort, gsehd's sogar im Gmeindhuus uus wie in ere Röiberhöhli. Ich ha's scho immer gseid, iisperre sött me die alli.

Sonja Dä Güsel do? Tja, das do hed de Peter of de Stross zämegwöscht und do he brocht wel… wel do drin i dem Dräck muess e ganz tüüre Ohrring ligge, wo öpper verlore hed und jetz verzwiiflet suecht.

Frieda Tüür? Wörkli? Wie tüür de?

Sonja Jo öppe drütuusig Franke. Aber wer wott de scho dä ganzi Dräck dorsueche, das macht doch kei Mönsch. osser, Sie wetted emol luege und sueche. Sie wössed jo, wenn Sie öppis finded, de dörfed Sie's bhalte.

Frieda Drütuusig Franke isch dä wärt? Darf ich wörkli sueche?

Sonja Wenn's Ihne Freud macht!

Frieda ***stürzt sich in den Abfall und beginnt wild zu wühlen.*** Normalerwiis mach ich so öppis jo ned. Ich wörd mich hüete, im Güsel von andere Lüüt ome z schnöffle, aber wenn's om drütuusig Franke gohd, de cha me sich das jo scho emol öberlegge. ***Sonja sieht ihr kopfschüttelnd zu.*** Jetz lueged Sie emol das aa. ***Hebt eine seichte Zeitung hoch.*** So öppis Uusgschämts ghört jo wörkli in Güsel. Lueged Sie, do stohd sogar no siini Adrässe druff, dä abonniert das nämmli. Sie müend nome emol i dem sii Güselchübel luege. Det findet Sie jedi Woche so öppis Unaaständigs. Dass sich dä ned schämt! Lüüt gid's.

Sonja Ich ha gmeint, Sie tüeged ned i frömde Güselchübel ome wüehle?

Frieda ***wühlt weiter.*** Nei, mach ich normalerwiis nie. Aber me findt halt doch mängisch öppis Nötzlichs drin. Bsonders i de gälbe ***(Farbe der Kehrrichtsäcke dem jeweiligen Ort anpassen.)*** Säck. Die sind bsonders interessant. Do gsehd me Sache, unglaublich.

Sonja Frau Stampfli, ich mache Ihne Vorschlag. Sie nähnd das alles mit und chönd de deheime in aller Rueh nach dem Ohrering sueche. Iiverstande?

Frida ***hält bereitwillig ihre Schürze auf, Sonja füllt den Abfall mit einer Kehrichtschaufel hinein.*** Normalerwiis mache ich so öppis jo öberhaupt ned. Ned, dass Sie das jetz vo mir glaubed. Aber Sie dänked gar ned, was me do alles findt. Do lernt me d Lüüt erscht richtig könne. Es isch wörkli widerlich, was me do so alles findt. ***Schimpft wieder.*** De muess me sich gar ned verwundere, dass es so vill Kriminelli gid, wenn me gsehd, was die alles läsed und fortrüehred. Früehner hätt's das ned gä, das isch früehner alles ganz andersch…

Sonja Sie hend jo so Rächt, Frau Stampfli, früehner isch alles ganz andersch gsi. ***Geleitet sie zur Tür Mitte und schiebt sie hinaus.*** Gott sei Dank isch die fort mit all dem Güsel. Jetz muess ich aber no i d Chochi und s Gröbschti wäggruume, soscht hed de Frau Brändli e Schock. ***Links ab.***

Peter ***von Mitte mit viel Gepäck.*** Sie isch zwor es bitzeli schlanker, d Frau Gmeindamme, aber sie isch so komisch. Wörkli komisch. Und die dubiosi Reisetäsche wo sie hed, gid Tön vo sich wie nes Chind. Es isch alles sehr merkwördig, und ich chome no z spot i d Mittagspause und bestimmt han ich mir au no e Bruch gholt, mit dem schwäre Gepäck. ***Im Hintergrund hört man Babygeschrei.*** Komisch. ***Peter kopfschüttelnd und gähnend Mitte ab.***

Christa ***nach einer kurzen Weile von Mitte, ganz aufgelöst und nervös, mit einer Babytragetasche, die sie mit ihrem Mantel verhüllt hat.*** Miin Gott, so öppis

Dumms! Das cha au nome mir passiere. Was mach ich jetz? Ich muess zor Polizei oder ich lüüte de Polizei am beschte grad aa! ***Will ans Telefon.***

Peter ***nochmals von Mitte mit Gepäck.*** Also, Frau Gmeindamme, ich mache jetz Mittagspause. Es isch scho bald halbi zwölfi. Die Ziit vergohd aber au immer. ***Kopfschüttelnd und gähnend Mitte ab.***

Christa Hoffentli hed dä nüd gmerkt. ***Wählt.*** Jo, isch det d Polizei? Sie… Sie müend mir dringend hälfe, es isch öppis Furchtbars passiert. Ich bi vier Woche i de Kur gsi und ich bi grad hei cho und jetz han ich do es Baby… Wie bitte? Was söll das heisse: „Das chond i de beschte Familie vor“! Sie, ich weiss doch gar ned, wie ich zo dem Chind cho bi… Wie bitte? Was söll das de jetz wieder bedüüte: „Ich hätt halt müesse besser uufpasse mit em Kurschatte und so wiiter“! Das isch jo de Gipfel… Losed Sie emol guet zue, junge Ma! Ich bi i de Kur gsi, chome grad hei und stone jetz muetterseele ellei do mit em ene Baby und weiss öberhaupt ned, wem dass es ghört… Was säged Sie? Das gohd de meischte Frau so. Zerscht macht’s Spass und de weiss me nömme wohi mit em Chind! Frächheit! Sie unverschämte… ach, wössed Sie was? Sie chönd mich chrüzwiis, Sie Schnoderi! ***Knallt den Hörer auf.*** Typisch Ma! So öppis Blöds cha nome e Ma säge. ***Baby schreit.*** Stärnefeufi, was mach ich jetz? ***Sie schaukelt die Babytasche.***

Sonja Frau Brändli, schön, dass Sie wieder do sind. Und schlanker sind Sie worde. Wie hend Sie das i nome vier Woche gschafft? ***Sieht das Baby in der Tasche.*** Was isch das? Sie… nei, ich glaub das ned! Sie… Sie… hend… es Chind öbercho… drom so schlank?

Christa ***genervt.*** Äch quatsch! Im Zug isch wieder emol vill los gsi. Vor luuter Uufregig, well mich mii Ma ned abgholt hed und mich mit dem ville Gepäck ellei glo hed, und well de Zug doch nome ganz churz ghalte hed, han ich bim Uusstiige all miini Täsche packt – i jedere Hand

drei und wo de Zug wiitergfahre isch, han ich entdeckt, was ich do i de Hektik mitgno ha. Statt eini vo miine Reisetäsche, die Babytäsche do. Und de Zug isch grad wieder wägg gsi. Und ich ha jetz de Salat!

Sonja Ach, isch das Chind süess. Irgendwie hed's Ähnlichkeit mit Ihne. Tja, Frau Brändli, ich förchte, Sie hend do es chliises Problem. ***Deutet auf den Kinderwagen.*** Ich glaube, das isch Vorsehig gsi. Hm, Sie müend unbedingt sofort d Polizei verständige.

Christa Das han ich doch grad. Die glaubed mir ned und hend sich öber mich loschtig gmacht. Was söll ich au nome mache?

Sonja Mier müend jetz Rueh bewahre. Ihri Schwiegermuetter isch zom Glück ned do und Ihre Ma müesst jo au bald wieder cho. Solang duuret jo die Iiweihig vo dem Velounterstand ned. Ich mache Ihne jetz zerscht emol e starche Kafi. Dä chönd Sie jetz bruuche. Jöö, isch das Baby härzig. ***Links ab.***

Christa Die cha scho rede. ***Zum Baby.*** Diini Muetter muess jo vor luuter Sorge om dich fascht verrockt wärde und ich stohne hilflos ome. Und du weisch gar ned, was mit dir passiert.

Hans ***freudestrahlend von Mitte, Christa versteckt die Tasche hinter sich.*** Christa, do bisch du jo! Lon di lo aaluege. Du bisch jo gar nömme ganz so dick. Guet gsehsch uus, genau so, wie d Frau vo me könftige Grossrat muess uusgseh. Söll ich dir di allerneuschte Neuigkeite verzelle? En Hammer, miin Schatz, do muesch du aber zerscht absitze.

Christa Hans, söll ned ich dir zerscht e Neuigkeit verzelle?

Hans Spöter! Jetz gid's Wichtigers! De Grossrat, de Franktionschef und de Regierigsrat sind bii dere Iiweihig debii gsii und all drei sind vo miinere Red so begeischteret gsi, dass sie gseid hend "Herr Brändli, Sie hend s Züüg zom neue Grossrat." Christa, de alti Grossrat gohd doch i vier Mönet i d Pension. Und sie wend mich als Nachfolger vorschlo. Ich bi froh, dass

ich of miini Muetter glost hat und zo dere Iiweihig gange bi. Und ich bi froh, dass mier kei Chind hend, denn jetz bruuched mier beidi üsi ganzi Chraft för de Wahlkampf för s neui Amt. Do stuunsch, gäll? Und was hesch du för Neuigkeite?

Christa Hans-Hermann, mier hend es Chind…

Hans ***schaut es mit grossen Augen an.*** Es Chind???? ***Fällt in Ohnmacht auf einen Stuhl***

Vorhang

2. Akt

Das Gepäck ist weg, nur noch die Babytasche steht auf dem Tisch; Sonja gibt sich mit dem Baby ab, Hans und Christa streiten.

Hans Super! Zersch han ich dänkt du seigisch heimlich schwanger und seigisch i die Kur gfahre, für s Chind of d Wält z bringe. Das wär jo bii diinere Figur absolut mögli. Und de seisch, es seig alles halb schlimm, das Chind ghöri gar ned üs. Wörkli super! Und jetz?

Christa Wenn du mich vom Bahnhof abgholt hättsch, de hätt ich mich ned eso müesse uufrege und das alles wär sicher ned passiert!

Sonja Han ich's ned gseid, Herr Gmeindamme? Ich ha eifach es schlächts Gfühl gha.

Hans Du haltisch dich do schön druus! Erschtens gohd dich das gar nüd aa und zwöitens verstohsch du einewäg nüd vo Politik. Wär ich ned zo de Iiweihig vo dem Veloständer gange, de hätt ich jetz au ned s Freibillet för de Grossratsposchte im Sack.

Christa Und wenn du mich abgholt hättsch, de hätted mier jetz höchstwohrschiinli keis wildfrömds Baby im Huus. Was mached mier jetz? Unternimm doch öppis, Hans! Du bisch doch de Gmeindamme und hilfsch söscht au jedem und allne!

Hans ***grübelt, kalt.*** Brings det hi zrogg, wo's här hesch!

Christa Wie?

Hans Ganz eifach, a Bahnhof. Det stellsch es unuuffällig i nächschti Zug. Wenn ich d Muetter vo dem Chind wär, word ich am nächschte Bahnhof sofort uusstiige und warte, bis das Chind mit em nächschte Zug chond.

Christa Bis s Chind chond? So! Du wördisch also warte, bis es e paar Woche alts Baby so mir nüd dir nüd chond! Söll's sich wenn möglich no sälber es Billet löse? Du spinnsch jo vollkomme! Typisch Ma!

Sonja Ich hätt nie dänkt, dass Sie so härzlos sind, Herr Gmeindamme. ***Zum Baby.*** Eifach i nächschti Zug stelle wott er dich, debii bisch du doch so nes süesses Wäse und hesch sicher bald Hunger und Durscht.

Hans ***beleidigt.*** Au das no, Hunger und Durscht? Bitte, de pack uus und fang emol aa! Oder lon das d Sonja mache. Bii dere isch d Milch villecht no fröscher!

Christa Du bisch doch e Blödian. Dumms Manne-Gschwätz! Öberlegg dir gschiider, wie mier jetz die richtigi Muetter vo dem Chind finded.

Hans De Polizei lüüt ich jetz aa, und zwor ich sälber. Ich verhandle mit em Poschtechef persönli. Wer bin ich de! Ned mit so mene Dubel vom Poschte. Dene wird ich öppis verzelle. ***Nimmt Hörer in die Hand.***

Sonja ***blickt zum Fenster.*** Sie müend nömme aalüüte. De Poschtechef chond nämmli grad wieder aamarschiert. Ich bringe das Chind jetz i d Wohnig. Und de chauf ich es paar Babysache. Ich nehme Gäld us Ihrere Huushaltigskasse mit. ***Mit dem Kind links ab.***

Hans ***ruft ihr hinterher.*** Mier gänd das Chind am Beschte de Polizei grad mit. Do mach ich keini lange Tänz. Jetz won ich druuf und dra bi, Grossrat z wärde, hed mir so ne Balg grad no gfählt.

Christa Hesch du eigentli immer nome dich sälber und dii Bruef im Chopf? Chasch du ned wenigschtens ei einzige Augeblick a das chliine arme Wörmli dänke?

Hans Du hesch üs die Suppe doch iibrockt und ich muess sie jetz wieder uuslöffle. Und wenn de Poschtechef do isch, de haltisch du dich druus. Das mach ich besser sälber.

Pius ***von Mitte, mit ernstem Blick.*** Herr Gmeindamme, erlaubed Sie, dass ich nomol in ere össersch dringende Aaglägeheit störe.

Hans De Chef vom Polizeirevier persönlich. Nom iine, Herr Wachmeischter. Zo Ihne han ich grad welle cho,

äbefalls in ere sehr dringende Sach. Aber z erscht zo Ihrem Problem.

Pius ***nimmt Mütze ab.*** Herr Gmeindamme, ich muess Sie devo in Kenntnis setze, dass i üsere Gmeind vo bis jetz Unbekannte es Verbräche verüebt worde isch.

Hans Es Verbräche? Bii üs im Dorf? Of dä Schock abe trinked mier zerscht emol e Schnaps. ***Holt aus Schreibtisch Flasche und Gläser, schenkt ein.*** Isch öpper öberfalle oder uusgraubt worde? Hed das öppe mit dem Landstriicher z tue?

Pius Schlimmer, Herr Gmeindamme. Es isch schrecklich, mittlerwiile passiered söttigi Sache au bii üs. Es handlet sich om ne Fall vo Mönscheraub und Entfüehrig. Räuberischi Erpressigsabsichte chönd zom jetzige Ziitpunkt ned uusgschlosse wärde.

Hans Das tönt jo wie im „Tatort“, richtig kriminell! Verzelled Sie!

Pius Das isch es au. Am Bahnhof isch vor ere halb Stond es Chliichind graubt und entfüehrt worde!

Hans ***wollte eben Schnaps trinken, pustet ihn aus.*** Es Chliichind? Graubt und entfüehrt? ***Hustet.*** Also bitte…

Pius Richtig, Herr Gmeindamme! Uus em Zug, wo nome ganz chorz Halt gmacht het. Es muess alles präzis und gezielt planet und vorbereitet worde sii. Es isch ned uuszschliesse, dass sogar e ganzi Bandi mit emene Fluchtfahrzüüg beteiliget gsi isch. Also es planets Verbräche.

Chirsta Es… es Verbräche? ***Niedergeschlagen, trinkt schnell den Schnaps von Pius.***

Hans ***lacht gequält.*** Also… also jetz emol ganz langsam, Herr Wachmeischter. Das isch doch nüd anders als e dumme und lächerliche Zuefall gsi.

Pius ***ernst.*** Zuefall, Herr Gmeindamme? D Lag isch z ärnscht, für a ne lächerliche Zuefall z dänke. Wäge de Schwäri vo dem Verdacht hed mich de Kommandant vo de Kantonspolizei för d Kripo mit de erschte

Ermittlige beuftreid. Schliessli cha es Gwaltverbräche ned uusgschlosse wärde.

Hans Gwaltverbräche? ***Trinkt aus der Flasche.*** So ne Quatsch. Das isch nome e blöde Zuefall gsi. Ähm, irgend öpper hed ganz us Versehe das Chind mitgno, anstatt e Reisetäsche… oder so ähnlich… villecht…

Pius Ich muess doch sehr om de notwändigi Ärnscht bitte, Herr Gmeindamme. Die dummi Uusred wird üs de Täter sicher au welle präsentiere, wenn mier ne gschnappet und hinter Schloss und Riegel brocht hend.

Hans Sie… Sie wörded's also ned glaube, wenn… wenn öpper wörkli nome uus Versehe die… die Täsche verwächslet hätt?

Pius Öberlegged Sie doch emol, wer isch so dumm und nimmt statt en ere Täsche es Baby mit? Das merkt doch sogar e Blinde. Do dehinder steckt glasklar kriminelli Energie! Es söttigs Verbräche muess ganz hert bestroft wärde.

Christa Be… bestroft? ***Trinkt nochmals Schnaps.***

Pius Natürli! S Strofgsetzbuech gsehd för Chindsentfüehrig mehrjährigi Freiheitsstrofe vor. Sogar de Versuech isch strofbar und wird mit Freiheitsentzug gahndet. Me muess dene Brüdere ein för allimal s Handwärk legge!

Christa Mir… mir wird… schlächt ***Links ab.***

Hans Jetz bruuch ich e Schnaps! ***Trinkt.*** Und Sie glaubed hundertprozäntig ned a nes Versehe?

Pius Wenn de Täter gfasst isch, wird er das natürli behaupte. „Alles nome es Versehe und sälbverständli hed me das Chind sofort wieder welle zrogg gä!“ Sie glaubed jo gar ned, wie abbrüeht die Kriminelle hötzotags sind. Aber das zieht bii mir ned! Ned bii mir!

Hans ***für sich.*** Zom Glück han ich s Muul zue gha und nüd verzellt.

Pius Ich wirde de Täter finde, Herr Gmeindamme. Das garantier ich Ihne. Und ganz im Vertroue: Wenn ich de Fall löse, de muess de Kommandant vo de

Kantonspolizei miini Bewärbig för de Fahndigsdienst berücksichtige. Ich hoffe also of Ihri Unterstützig, Herr Gmeindamme.

Hans Of miini Unterstötzig au no…

Pius Wenn Ihne also öppis Verdächtigs uuffallt, de informiered Sie mich bitte sofort.

Hans Ähm, Herr Oberwachmeischter, wie… wie heisst de die Muetter, wo das Chind verlore… ähm, wo das Chind gstohle worde isch? Chönd Sie mir ned villecht d Adrässe und Telefonnummere gä?

Pius För was?

Hans Ähm… demit ich ihre das Chind… ähm, demit ich ihre wägem Chind miis Beduure cha uusspräche, han ich welle säge.

Pius Tuet mir leid. Name und Adrässe wärded vo de Kantonspolizei gheim ghalte, mit Rücksicht of die Betroffene. Sie wössed jo, d Medie wörded wie d Geier öber die arm Frau härfalle.

Hans Verdammte Mischt!

Pius Wie meined Sie?

Hans Ähm, ich ha gmeint, verdammte Mischt, dass so öppis bii üs passiert!

Pius Das mein i au. Ich ha grad zerscht emol i de ganze Gmeind Strassesperre und –kontrolle lo iirichte. Villecht isch de Täter jo no im Ort. Ich zelle also of Ihri Unterstützig! ***Will Mitte ab.***

Frieda ***kommt in dem Augenblick von Mitte; er will weg, sie hält ihn aber fest.*** Das isch aber guet, dass ich Sie triffe, Herr Polizischt. Sie wärded ned glaube, was grad vori im Radio gmäldet worde isch. Bii üs hed mer es Chind entfüehrt.

Hans Heitere Fahne, im Radio au no.

Frieda Eifach entfüehrt, graubt, gstohle. Isch das ned schrecklich? Und das bii üs! Ich ha's scho immer gseid, ned emol bii üs isch me meh sicher! Wie mängisch han

ich em Gmeindamme scho gseid, er söll alli bestrofe, d Falschparkierer, die, wo z schnell fahred, die wo i Brunne brönzled, die wo Zigarettestummel i mii Garte rüehred und die wo i de Mittagspause Rase mähed. So fod's nämmli aa! Und jetz gsehd me, wie's ändet. Zerscht parkiered sie falsch und de entfüehred Sie Chind, Herr Polizischt! Ich ha das alles gseh cho.

Pius Ich ha jetz wörkli Wichtigers z tue, als mit Ihne…

Frieda Eso gohd's, wenn me nüd macht und alles lod lo schleipfe! Scho hundert Mol han ich das em Gmeindamme gseid, aber dä unternimmt jo nüd. Und jetz isch au no dä Landstriicher im Dorf, Herr Polizischt! E Landstriicher! De isch nüd meh, öberhaupt gar nüd meh sicher! Herr Polizischt, de Landstriicher mit siim Chinderwage, dä hed sicher Dräck am Stäcke! Dä isch es bestimmt gsi, Herr Polizischt, söttigi Lüüt laufed frei ome! Und de wondered me sich no, werom bi üs so vill gstohle wird…

Pius arbeitet sich langsam zur Tür, Frieda hält ihn am Ärmel fest und folgt ihm, redet unenetwegt im Abgehen auf ihn ein; beide Mitte ab.

Hans ***niedergeschlagen, trinkt Schnaps.*** Grad no Grossrat in Luurstellig und jetz e Kriminelle mit Uussicht of mehreri Johr Gfängnis! ***Wütend.*** Prima, Christa Brändli! Das hesch prima gmacht! Dich wird ich… ***Brüllt zur Tür links hinaus.*** Chriiiistaaaa… chom sofort! ***Da hört man das Baby schreien, er eschrickt, wieder leiser.*** Gottfriedli, das Chind muess liislig sii! Wenn das de Wachmeischter ghört, landed mier i de Chischte.

Christa ***von links mit dem in eine Decke eingewickelten Baby.*** Mir isch chotzöbel… ich cha nömme… nimm du de Chlii… es isch öbrigens e Bueb… d Sonja isch go Iichaufe. ***Drückt ihm Baby in den Arm.***

Hans ***hilflos.*** Und was söll ich jetz demit? Dä söll ruhig sii, säg ihm das! Sofort Rueh im Huus, isch das klar!

Christa Spill mit ihm, sing ihm öppis vor oder mach es paar Grimasse, aber schrei das Chind om Himmelswille ned aa, söscht brüelet's no meh… mir isch so schlächt… ich muess… ***Schnell links ab.***

Hans ***ruft hilflos hinterher.*** Christa! Sonja! Of d Wiiber cha me sich wieder emol verlo wie of ne alti Schuehsohle! Und ich, was söll ich jetz mit dir mache? ***Blickt es mit einem gequälten Lachen an.*** Hä hä, und jetz? ***Baby schreit weiter, er zieht Grimassen.*** Das hilft immer no ned. De mached mier halt de Clown. ***Legt das Baby auf den Tisch und steigt auf den Stuhl, macht vor ihm wilde Verrenkungen; Baby schreit immer noch; da macht er die wildesten Dinge, hüpft usw. und kommt voll in Fahrt; Baby hört auf zu schreien und man hört es sogar lachen; er völlig erschöpft.*** Das gfallt dir he, das glaub ich sofort. Dänk nome ned, dass ich das jetz de ganz Tag mache. Sowiit chond's no. Schliessli bin ich Gmeindamme und nid de Chaschperli. Aber d Hauptsach isch, du bisch ruhig. ***Sieht das Kind an, streichelt es an der Wange, mit sanfter Stimme.*** Weisch du eigentli, was du aagstellt hesch? Im Radio hend's scho öber dich gredt. Ich bi scho füüf Johr Gmeindamme i dem Näscht und öber mich hend's no ned einisch öppis im Radio brocht. Aber das chasch du jo gar ned wösse, well du no so chlii bisch… und eigentli bisch jo es härzigs Chind… und du hesch sogar scho es paar Hoor. Ich ha immer gmeint, alli Chind chämed mit ere Glatze of d Wält. Debii bisch du jo es richtig schöns Chind. ***Streichelt es, macht Babylaute.*** Da da da da, du du du du… das gfallt dir. Liisch so onscholdig do, lächlisch und debii wird de Papi wäge dir ned Grossrat und chond defür mit em Mami is Gfängnis. ***Haut sich an den Kopf, wütend, wieder mit ernstem Ton.*** Was säg ich do för dumms Züüg! Papi, Mami! Debii ghörsch du gar ned üs und wirsch au nie üs ghöre, wel du so schnell wie mögli muesch verschwinde! ***Wieder zornig.*** De bring ich dich halt sälber a Bahnhof, well du vo do ewägg muesch! ***Baby***

schreit wieder, er wieder hilflos und leise. Und well du vor allem ruhig söllsch sii.

Theo ***von Mitte, Hans versteckt das Kind schnell hinter dem Schreibtisch.*** So Gmeindamme, wie stöhnd d Aktie?

Hans ***setzt sich schnell an Schreibtisch und spielt den schwer Beschäftigten; barsch.*** Landstriicherkönig! Was wotsch du do bii üs?

Theo Ich ha mir dänkt, du chönntisch villecht mii Rat bruuche.

Hans Wie wenn ich e Rat vo mene Landstriicher bruuchti! Was fallt dir eigentli ii mich welle z berate? Wer bin ich de? Nimm diini alt Chischte mit und verschwind wieder. ***Baby schreit wieder.***

Theo So chom, gib das Chind emol mir. Me ghört's jo bis of d Stross use! Ich zeige dir, wie me so nes Baby beruhigt. Ich ha jo schliessli au einisch eis gha.

Hans ***nervös.*** Baby? Ich weiss gar ned, was för nes Baby du meinsch.

Theo Ich bi vorig zuefällig am Bahnhof gsi und ha diini Frau gseh us em Zug use stiige mit de Babytäsche. Und won ich i miim chliine Kofferradio d Polizeimäldig ghört ha, han ich dänkt, ihr beidi chönnted Hilf bruuche. ***Holt das Baby und wiegt es auf dem Arm hin und her, es wird ruhig.*** Gsehsch, Gmeindamme, so eifach gohd das.

Hans Und ich ränke mir fascht s Chrüüz uus. ***Zum Baby.*** Du hättsch mir au chönne säge, dass du mit so wenig z friede bisch.

Theo Diis Mami wird dich sicher sehr vermisse.

Hans ***gleichgültig.*** Jo, sie chond das Chind jo grad wieder öber. Du bisch jo sicher scho bii de Polizei gsi. ***Vorwurfsvoll.*** Es luegt sicher e saftigi Belohnig för dich use, well du üs verpfiffe hesch.

Theao Hm, im ganze Dorf wimmlets nome so vo Polizischte. Mich hend's au scho verhört und gfrogt, öb ich am Bahnhof öppis Uuffälligs beobachtet heb.

Hans ***niedergeschlagen.*** Jä no, de isch es jetz dänk verbii und jede Augeblick wärded sie cho und üs abfüehre. Isch au besser so, dass alles es Ändi hed.

Theo Nüd isch verbii. Ich ha de Polizei nämmli e frei erfondeni Personebeschriibig glieferet. Die passt garantiert ned of diini Frau oder of dich.

Hans Du… du hesch üs ned verrote? ***Überlegt.*** Ach so! So eine bisch du! Erpressig! Du wotsch also Gäld vo üs! Also guet! Wie vill?

Theo Ich wott öberhaupt kei Gäld.

Hans ***verblüfft.*** Was wotsch du de?

Theo Nome för es paar Täg es weichs Bett, e Badwanne und e guet gfüllte Chüehlschrank. Deför hilf ich dir es bitzeli bim Babysitte, denn eso hed das mit dir jo kei Wärt.

Hans ***freudig.*** Wenn's nume das isch. Du chasch natürli gärn för es paar Täg bii üs wohne, i de Wohnig vo miinere Muetter. Det isch Platz för zwöi und sie hed sicher nüd degäge. Ich ha scho gmeint, du lieferisch üs as Mässer.

Theo ***gibt Hans das Baby.*** Wenn du scho vo mene Mässer redsch, ich hätt zerscht emol Hunger wie ne Wolf. Und e guete Rotwii isch hoffentli au im Huus. Dä Fusel won ich mir söscht cha chaufe, haltet kei Mönsch uuf Duur uus. Ach jo, e Garnitur fröschi Unterwösch wär au ned schlächt. Aber eini vo dir, ned vo diinere Muetter.

Hans Keis Problem. Chasch du alles ha. Miini Muetter isch als Feinschmöckeri bekannt. Die chauft alles, was vill Gäld choschtet. ***Deutet nach rechts.*** Do iine und s letschti Zimmer links isch d Chochi vo de Muetter und de Vorratsruum. Mach's dir bequem, fühl di wie deheime. Denäbe isch s Bad. Miini Muetter isch sowieso ned do. Und wenn s Chind wieder schreit, de hol ich dich.

Theo Du weisch jo, wo du mich findsch. Entweder am Chüehlschrank oder am Wiiregal. Es hed sich öbrigens wieder emol bewohrheitet. Wenn de Landstriicher Theo mit siim Chindewage chond…

Hans …de chond irgendwo es Chind oder es passiert öppis Dumms. Aber das grad beides of einisch uusgrächnet bii üs passiert, das hätt ned müesse sii!

Theo Wer weiss, för was es guet isch. Immer schön hin und här wiegele… ***Mit Kinderwagen rechts ab.***

Hans Hätt ich gar ned vermuetet, dass dä so isch! Huet ab. Aber wie bring ich all das miinere Muetter bii? Es Chind, wo ned üs ghört! E Penner, wo ihre Chüehlschrank lär frisst, i ihrem Bett schloft und i ihrere Badwanne badet…

Sonja kommt von Mitte.

Hans ***will das Kind verstecken.*** Ach, du bisch es nome. Ich ha schon gmeint, d Polizei…

Sonja ***aufgeregt.*** S wimmlet im ganze Dorf nome so vo Polizischte.

Hans Weisch Sonja, keine vo dene wörd üs glaube, dass das alles nome us Versehe passiert isch. S Gspröch mit em Wachmeischter isch völlig zwäcklos gsi.

Sonja Und im Radio hend die grad von ere Chindsentfüehrig gredt. Me schliesst ned uus, dass es chinderloses Paar das Baby graubt hed. Chinderlos sind Sie jo beidi, und Ihri Frau hätt jo so gärn es Chind.

Hans ***barsch.*** Was wotsch demit säge?

Christa ***von links, hat es mitgehört.*** Dass d Indizie voll und ganz gäge üs spräched. Wenigschtens gohd's mir jetz wieder e chlii besser.

Hans ***zu Sonja, aufbrausend.*** Jetz wott ich dir emol öppis säge. Ich wott kei Chind, ich ha keis Chind entfüehrt und ich cha au keis bruuche, wenn ich Grossrat bi. Und d Christa cha au keis bruuche, wel sie höchscht wohrschiinli i d Chischte wanderet. Und wenn du no

emol so ne Stuss redsch, de wanderisch du au irgendwo hi, nämmli do use und bisch arbetslos! ***Baby lacht, er wird wieder freundlicher.*** Jo, jo, du chliine Knirps, lach du nome! Wohär söttisch du au wösse, was du üs do iibrocket hesch, du du du du, bisch du e süsse Chnopf. Er hed jo no gar kei Name. Wie söll er de heisse?

Christa Ich wär för Maximilian.

Sonja Ich wörd em Philipp säge.

Hans Nüüd do! Mier säged dir Lukas, so wie „Lukas der Lokomotivführer“. Schliessli stammsch du us emene Zug. ***Legt ihn auf den Tisch, schenkt Schnaps ein.*** So, ich taufe dich of de Name Lukas! ***Trinkt, Baby gibt Laute von sich.***

Christa Du trinksch! Und de Lukas? Er wird Hunger ha. Hesch alles kauft, Sonja?

Sonja ***verlegen.*** Ich ha alles kauft - gha! Alles was me so bruucht för 198 Franke. Ich ha mich mit zwee grosse Säck of de Wäg dohii gmacht, aber de han ich die Strassesperrene vo de Polizei gseh. Wenn die mich jetz kontrolliered und die ganze Babysache gsehnd, isch es verbii, han ich dänkt. Die hätted mich bestimmt verhaftet wäge de Chindsentfüehrig.

Hans Es isch kei Chindentfüehrig. Fang du jetz nome ned nomol aa demit. ***Gibt Christa das Baby.*** Nimm ne, schliessli hesch du das ganzi verbockt.

Sonja Ich ha us luuter Angscht die beide Säck i Grabe näbe de Stross gleid. Und det liigged sie jetz immer no. Do sind öbrigens no zwee Franke retour. ***Gibt sie Hans.***

Christa Und was sölled mier jetz em chliine Lukas z ässe und z trinke gä? Arms Chind!

Hans Cha dä no keis Sandwich ässe?

Sonja ***zum Fenster.*** Achtung, d Stampfli chond wieder! Die muess das do ned grad gseh. Mier bringed de Lukas lieber in Sicherheit. ***Mit Christa und dem Baby links ab.***

Hand ***faltet die Hände.*** Herr im Himmel, hesch du de höt gar kei Erbarme mit mir? ***Steckt sich Watte in die Ohren, versteckt sich unter dem Schreibtisch.***

Frieda ***von Mitte, sieht ihn.*** Sie sind tatsächli emol im Büro, wenn ich chome? Das passiert auch nome all Schaltjohr einisch.

Hans Frau Stampfli, mich cha höt nüd meh schocke. Also, fönd Sie ruhig aa.

Frieda Was mache Sie de do unde?

Hans Ich… ich sueche öppis… ***Für sich.*** …miini Rueh vor dir.

Frieda ***zieht ihn an einem Bein unterm Schreibtisch vor und zieht ihn hoch.*** Sie chönned spöter wiiter sueche. Jetz losed Sie mir emol guet zu, wenn ich mit Ihne rede. Es isch jo unglaublich mit üsere Jugend, Herr Gmeindamme. Do lungered die Saugoofe am Dorfbrunne ome, rauched und suufed. Isch das ned furchbar? Früehner hätt's so öppis ned gä. Und de knutsched die au no, zmittsd i de Öffentlichkeit und am heiter helle Tag. Stelled Sie sich das vor, Herr Gmeindamme. Debii sind die no ned emol troche hinder de Ohre. Und z Nacht fahreds mit ihrne luute Töffli d Strosse ufe und abe, dass kei Mönsch meh cha schlofe. Und wenn's de alli uufgweckt hend, de göhnd sie i d Disco und losed sich die luuti Schüttel-Musig aa, bis sie taub sind. Und Sie, was mached Sie? Wieder emol nüd! So wie immer, Herr Gmeindamme. Sie müend do doch öppis unternäh. So cha das do ned wiitergoh!

Hans So lönd Sie doch de jonge Lüüt ihre Spass, Frau Stampfli. ***Geht um den Schreibtisch herum, um ihr zu entkommen,; sie folgt ihm beharrlich und zieht ihn immer am Ärmel.***

Frieda Wo chämed mier de do hii? Kei Zucht und Ornig! So öppis ghört verbote, die Knutscherei.

Hans Sie sind doch nome niidisch, well sie nie eine zom Knutsche gfonde hend.

Frieda Was säged Sie do? Unerhört isch das. Keis Wunder macht i üsere Gmeind jede was er wott, wenn sogar de Gmeindamme so öppis Unverschämts unterstützt. Do cha jo nüd Rächts us de jonge Lüüt wärde, wenn sie so erzoge wärded. Suufe, rauche, omeknutsche und das Züüg, das „Ecstasy“ ***Wie geschrieben.*** frässe. Luuter Kriminelli gid das, die ghöred jetz scho iigsperrt, do isch me jo als älteri Frau nömme sicher. Und do wonderet me sich, dass bii üs so vill gstohle wird. Ich ha’s jo immer gseid, scho hundermol han ich’s Ihne gseid, Herr Gmeindamme. Aber jetz gohn ich zor Polizei, jawohl, sofort gohn ich jetz zor Polizei, Sie zeig ich aa. ***Schimpfend Mitte ab.***

Hans Die wärded ihri helli Freud a dere ha. Und ich bi sie jetz wenigstens los.

Peter ***von Mitte mit Besen und Abfallsack.*** Ah, Herr Gmeindamme, hend Sie d Frau Stampfli guet öberstande? Ich ha eigentli nome zo de Sonja welle. Ich gohne glaub besser wieder. Denn de Chef schmöckt immer noch Arbet. ***Will wieder ab.***

Hans Do bliibe, Peter! Ich muess mit dir rede.

Peter Aber bitte schnell, wenn möglich. Ich bi eigentli no i de Mittagspause.

Hans Ned so fräch, miin Frönd.

Peter Ich setze lieber ab. Wössed Sie, de de ganz Tag so of ne Bäsestiel lähne, isch ganz schön unbequem. ***Setzt sich.***

Hans Ich han dir doch geschter de Uuftrag gä, of üsere Obschtwiese s Gras om d Böim ome z mähe. Chorz drof abe hed mir de Gisler aaglüütet, dass er dich debii beobachtet hed, wie du ihm vier Schaf vo siinere Weid klauet hesch. Stimmt das?

Peter Nome uusglehnet ha ich die Schaf und vollgfrässe wieder zrogg brocht. Ich ha mir die nome vertlehned,

well ich dänkt ha, die chönned das Gras sicher schneller frässe, als ich's cha mähe. Of de magere Weide vom Gisler hend die einewäg keis guets Fuetter. Er müesst mir deför eigentli no öppis zahle.

Hans Peter, so gohd das ned! Diini Arbetsmoral isch ungnüegend. Won ich dir gseid ha, du söllsch s Laub unter de grosse Eiche of em Dorfplatz zämewüsche und ich zuefällig verbii gfahre bi, hesch du unter em Baum seeleruhig gschlofe. Jede hed ghört, wie du gschnarchlet und wie du ganz ungeniert gsünnelet hesch.

Peter Gsünnelet? Ich schwör Ihne, Herr Gmeindamme, won ich mich änegleid ha, isch det no Schatte gsi.

Hans Peter, wenn du so wiitermachsch, de gid's keis Wiehnachtsgäld. Und was hät eigentli dä Güselhuufe sölle bedüte?

Peter ***beleidigt.*** Dass ich Ihri Frau vom Bahnhof abhole, quasi scho zmittsd i de Mittagspause, do devo redt niemmer.

Hans ***verlegen.*** Ähm… Peter, isch dir a ihre eigentli irgend öppis Bsondrigs uufgfalle? Isch öppis komisch oder andersch gsi, wo du sie gholt hesch? ***Schenkt ihm Schnaps ein.*** Do, trink eine mit. Mier sond jo Frönde.

Peter Jä isch de scho Wiehnacht, dass Sie so grosszögig sind? Trotzdem danke. ***Trinkt.*** Ich ha halt nome dänkt, sie heb abgno. Sie hed kei so dicke Buuch meh – wie miini Cousine. Die isch nämmli schwanger gsi und wo sie ihres Chind öbercho gha hed, isch de Buuch au wägg gsi. Villecht hed Ihri Frau jo au es Chind öbercho.

Hans Äch Quatsch! Of so ne Blödsinn chasch nome du cho. Weisch, so ne Kur isch aasträngend, do nimmt me automatisch ab. Nei, ich meine, öb sie villecht öppis bi sich gha hed, was dir uufgfalle isch? Irgend öppis oder irgend öpper?

Peter Jäso, Sie meined villecht ihre Kurschatte?

Hans Was för ne Kurschatte? Was söll das? Was meinsch demit? Chom, trink no eine! ***Schenkt ein.***

Peter ***trinkt.*** Ich meine gar nüd. Aber d Lüüt im Dorf meined halt, dass sie sich bestimmt e Kurschatte zuegleid hed, wel sie jo deheim so ne Langwiiler heb, wo kei Ziit för sie heb. Und drom heb sie sicher abgno, wäg em Kurschatte, meined d Lüüt.

Hans So! Meined d Lüüt! Me darf ned alles glaube, was d Lüüt meined, Peter. Aber söscht isch dir a ihre nüd uufgfalle? Oder isch dir villecht söscht im Dorf irgend öppis uufgfalle, wäge me ne chliine Chind? ***Schenkt ihm ein.***

Peter Jo doch, jetz wo Sie's säged! Sitt de Theo, im Dorf isch, redt jede nome no vo Babys. Sie wössed jo, immer wenn dä chond, söll irgend öpper es Chind öbercho oder öppis Dumms passiere, seid me.

Hans Aber du glaubsch dä Schwachsinn ned, oder?

Peter Doch, me wird jo no ganz verrockt devo, wenn alli dröber reded. Mir gohd's au scho so.

Hans ***schenkt ihm wieder ein.*** Dir? Verzell!

Peter Jo, won ich Ihri Frau am Bahnhof abholt ha, do han ich mir au scho iibildet, eini vo ihrne Reisetäsche heb briegget wie nes Baby.

Hans ***nervös.*** Dumms Züüg, das hesch du dir nome iibildet.

Peter Nei, sicher ned. Ich ha jo villi Täsche gschleppt, sovill schaff ich normalerwiis ned emol a mene ganze Tag. Aber die Täsche, die wo Ihri Frau treid hed, die hed sich aaglost, als seig es Chind drin. Aber das isch no ned alles gsi.

Hans ***geht neröv hin und her.*** Wieso? Verzell wiiter! Los!

Peter Won ich vor em Gmeindhuus de Hag zrogg gschnitte ha, do han ich mir iibildet, dass do inne es Baby schreit! Komisch, gäll?

Hans ***schenkt ihm schnell Schnaps ein.*** Das… das hesch du dir sicher alles nome iibildet.

Peter Aber garantiert ned iibildet han ich mir das, was ich do im Sack ha.

Hans Im Sack? I welem Sack?

Peter Won ich i de Mittagpause mit miim Velo unterwägs gsi bi, zom bii de Muetter go Ässe, bin ich so müed gsi, dass ich bim Fahre iigschlofe bi und debii i Strossegrabe gfahre bi. Und rated Sie emol, was ich im Grabe diräkt vor mir entdeckt ha. Zwee Säck mit Babysache im Wärt vo 198 Franke. De Iichaufszettel isch sogar no drin gläääge. ***Packt es aus.*** Lueged Sie nome, Windle, Schoppefläschli, Brei, Nuggi, Creme, Wundpuder, und e Rassle. Alles no original verpackt. Onglaublich, was d Lüüt alles so wägg rüehred. Gäll, Gmeindamme, das isch doch alles irgendwie komisch.

Hans ***freudig.***Wörkli, unglaublich, wie sorglos d Lüüt mit ihrne Sache umgöhnd. Aber das losch du jetz alles schön do of üsem Fundbüro, de cha's de Bsitzer bii üs cha abhole. Pack emol alles schön uus! ***Will den Rest auch noch auspacken.***

Peter ***packt alles wieder ein.*** Nei, Herr Gmeindamme, das chan ich ned do lo. Sie wössed doch, Strandguet ghört em Finder. Das isch scho immer so gsi.

Hans Aber… aber villecht bruucht öpper die Sache ganz dringend.

Peter ***schenkt selbst ein.*** De schicked Sie de Bsitzer eifach zo mir. Er cha mir die Sache jo abchaufe, wenn er sie so dringend bruucht. Es isch jo alles no original verpackt. Oder söll ich das alles grad zor Polizei bringe? ***Steht schon auf, nimmt den Sack.***

Hans ***hält ihn fest, schenkt ihm nochmals ein.*** Nenei! D Polizei cha demit sicher nüd aafo. Weisch du was? Ich chaufe dir die Sache ab, demit ich sie em rächtmässige Bsitzer de cha wiiterverchaufe, wenn er chond. Mier mached e faire Deal! D Hälfti vom Priis. Schliessli hesch du's nome gfonde.

Peter Nei, de doppleti Priis. Oder ich nehme alles wieder mit. Also, wenn das Chind die Sache so dringend bruucht, de zahlt de Vatter doch sicher de doppleti Priis.

Hans Du bisch eifach e Halsabschniider! Also, iiverstande. ***Rechnet auf dem Einkaufszettel mit Stift.*** Zwöi mal 198 gid… das sind jo… du bisch doch e Lump! ***Gibt ihm ein paar Scheine, mürrisch.*** De Rescht isch Trinkgäld – hoffentli wird's dir schlächt devo.

Peter ***zählt nach und staunt.*** Grosszügig, Herr Gmeindamme! Es muess wörkli bald Wiehnacht sii. Ich verzelle au niemmerem öppis von miinere Iibildig.

Hans Vo welere Iibildig?

Peter He, dänk vo de sprächende Reisetäsche, vo de Babytön us em Gmeindhuus und de gfondne Babysache. ***Schaut auf die Uhr.*** Jetz gohn ich aber und mache mich langsam för de Füürobig parat, denn es isch scho wieder chorz vor halbi drüü. D Ziit vergohd aber au immer wie im Flug! ***Kopfschüttelnd Mitte ab.***

Hans Dä hinterlischtig Lump! Aber wenigstens hemmer jetz die Sache för de Lukas. ***Betrachtet alles.*** Windle, Schoppefläschli, Brei, Salbi, Puder, Cremebad, so nes chliies Wäse bruucht aber scho allerhand. ***Er spielt mit der Rassel.*** Das isch jo voll witzig, do dreiht sich jo alles. ***Macht Babylaute nach, packt Schnuller und Flasche aus und nuckelt daran.***

Pius ***von Mitte.*** Ei Frog no, Herr Gmeindamme… ***Sieht die Babysachen.*** Jo, was hend de Sie do? Jetz lueg emol das aa, luuter Babyartikel. Me chönnt jo grad meine, dass Sie dä sind, wo mier sueched. ***Lacht laut Hans lacht gequält mit.*** Aber ganz im Ärnscht, Was isch mit dene Sache?

Hans ***sehr nervös.*** Ähm… ich ha Ihne grad welle aalüüte, Herr Wachmeischter. Mii Gmeindarbeiter hed mir grad vori die Sache brocht, er hed sie im Strossegrabe gfunde. Erstuunlich, ned wohr! Er hed Sie i dem Güselsack brocht. Was d Lüüt alles ewägg rüehred.

Pius Das isch allerdings sehr erstuunlich. Fascht alles no original verpackt. Und sogar de Iichaufszättel isch no debii. Do hed öpper meini heissi Füess öbercho. ***Liest.*** Das isch jo alles do i de Drogerie kauft worde. Was söll dä handschriftlichi Vermerk of dem Iichaufszettel? Dä muess vom Täter stamme. De Hellscht chan er aber ned gsi sii. Lueged Sie emol, Herr Gmeindamme. ***Lacht.*** Bi „2 x 198“ chond er of 496, das sind genau 100 zvill.

Hans Wie bitte? Hundert z vill? Ich Dubel!

Pius Was meined Sie?

Hans Ähh, ich ha gmeint, so ne Dubel!

Pius Ich muess das alles beschlagnahme als Bewiis.

Hans Beschlagnahme? Alles? Nei, bitte ned. ***Für sich.*** Wenn dä wösst, was mich das alles koschtet hed.

Pius Werom ned? Die Sache sind e wichtige Hiiwiis of de Täter.

Hans ***lenkt Pius ab und spielt mit der Rassel vor seinem Gesicht.*** Lueged Sie emol, Herr Wachmeischter, wie schön das rasslet. Isch doch schön, do wett me grad nomol Chind sii. ***Hat währenddessen zwei Fläschchen, Brei und Schnuller in den Abfalleimer werfen und dort verstecken können.***

Pius ***kompfschüttelnd.*** Jo, jo, so gänd sie jetz häre, das isch es Bewiisstück. ***Packt Rest in den Abfallsack.*** Ich danke Ihne, Herr Gmeindamme. Ihri Kooperation wird üs wiiterhälfe. Richted Sie Ihrem Gmeindarbeiter es dicks Lob vo mir uus. Mier bruuched so uufmerksami Mönsche. ***Mit Abfallsack Mitte ab.***

Hans Ich Volltrottel verrächne mich au no. Die 500 und die 200 vo de Sonja, das sind jetz scho 700 Franke. Und was isch öbrig? Zwöi Schoppefläschli, e Nuggi und e Packig Milchbrei. ***Baby schreit im Hintergrund.*** Du heilige Bimbam, jetz fod de Lukas a schreie. Wenn das de Wachmeischter ghört. Lukas, de Papi chond jo scho mit em Schöppeli und em Nuggeli… ***Links ab.***

Erika ***von Mitte, aufgeregt.*** Hans-Hermann, Hans-Hermann! Wo stecksch au nome?

Hans ***schnell wieder von links.*** Muetter, ich muess dir öppis biichte. Sitz zerscht emol ab.

Erika Ich bi scho im Bild, Hans-Hermann! Me redt scho im ganze Dorf devo.

Hans ***erschrocken.*** Was? Die wössed das alli scho? Muetter, ich schwöre dir, es isch wörkli nome es Versehe gsi. Es isch ganz andersch, als me dir sicher verzellt hed.

Erika Nome kei falschi Bescheideheit, miin Sohn. De Poschte von Grossrat isch wie gschaffe för dich. Und mit mir a diinere Siite wirsch du das scho schaffe. Und irgendwenn emol isch de Sprung i Regierigsrat de nächsti Schritt.

Hans ***niedergeschlagen.*** Ach das meinsch du. Ich ha eigentli die Sach mit dem Chind gmeint.

Erika Gsehsch, Sohn, wie guet, dass du of diini Muetter glost hesch und chinderlos blibe bisch. So nes Chind hätt i diinere Karriereplanig eifach kei Platz, es wörd dir nome schade. Du hättisch kei Ziit meh för dii Bruef.

Hans ***für sich.*** Das merk ich jetz scho, obwohl's ned emol miis eigete Chind isch. ***Zu Erika.*** Muetter, ich ha doch die Sach mit de Chindsentfüherig gmeint.

Erika Schrecklich, ned wohr! Han ich's ned immer gseid? Mit Chind hed me nome Ärger. Bis mir dankbar, dass dir das erspart blibe isch.

Hans ***gereizt.*** Isch das eigentli alles, was dir dezue iifallt?

Erika Natürli han ich scho wiiter dänkt und au dii Wahlkampf beröcksichtiget. Als Leiteri vom Kultur- und Bildigsverein han ich för höt Nomittag zo nere Demonstration am Bahnhof uufgruefe, natürli wahlkampfträchtig. Debii wärded mir üsi Abscheu gäge söttigi Gwalttate i üsere Gmeind zom Uusdruck bringe. Du wirsch die Täter öffentlich als härzlosi und verbrächerischi Subjekt brandmarke.

Hans Ich? Wie chäm ich dezue?

Erika Frog ned so dumm! Schliessli han ich dich, de könftigi Grossrat, als Hauptredner aaköndiget. Du redsch am füfi, chom pönktli! Ich muess no Verschiednigs vorbereite. ***Mitte wieder ab.***

Hans ***lässt sich niedergeschlagen auf einen Stuhl fallen.*** Das hed mir grad no gfählt, jetz muess ich au no gäge mich sälber demonschtriere.

Vorhang